



**MICHAEL BOUTROS
FRIEDERIKE NÜSSEL**

INTERDISZIPLINARITÄT FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Bericht des Direktoriums
für Oktober 2024 bis September 2025

DATEN UND FAKTEN zum MARSILIUS-
Kolleg im Jahr 2024/2025



[https://doi.org/10.11588/
fmk.2025.27.114591](https://doi.org/10.11588/fmk.2025.27.114591)

**MARSILIUS-
KOLLEG**
2024/2025



Friederike Nüssel

INTERDISZIPLINARITÄT FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Bericht des Direktoriums
für Oktober 2024 bis September 2025

Michael Boutros
Friederike Nüssel

Eine moderne Volluniversität wie die Universität Heidelberg ist schon lange nicht mehr nur ein Ort, an dem Wissen produziert und vermittelt wird. Sie ist auch eine Institution, die Austauschprozesse zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren ermöglicht und organisiert. Angesichts der großen globalen Herausforderungen – vom Klimawandel über Fragen globaler Gesundheit bis hin zu den Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz – ist es wichtiger denn je, Strukturen zu fördern, die ermöglichen, dass Wissen zirkuliert und Synergien geschaffen werden.

Am Wissenschaftsstandort Heidelberg nimmt das Marsilius-Kolleg eine besondere Rolle ein. Als Ort des Austauschs zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen und zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit fördert es die Verständigung über Fachgrenzen hinweg, stärkt die Kooperation zwischen Universität und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und intensiviert den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Es trägt damit maßgeblich zu einer akademischen Kultur bei, die von Offenheit, Kreativität und konstruktiver Kritik geprägt ist – als Raum des Diskurses, der Inspiration und der gemeinsamen Suche nach Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit.

Unser Ausgangspunkt ist dabei stets der interdisziplinäre Austausch zwischen unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Das Marsilius-Kolleg bringt Wissenschaftler:innen aus Disziplinen zusammen, die in ihren Methoden, Fragestellungen

und Denkweisen oft weit auseinanderliegen. Denn nicht selten lassen sich komplexe Konstellationen und Bedingungen erst im interdisziplinären Zusammenspiel angemessen berücksichtigen und neue, wegweisende Ideen entwickeln.

Die Durchlässigkeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen ist nach wie vor eine Herausforderung in der deutschen Wissenschaftslandschaft. Auch hier setzt das Marsilius-Kolleg an. Indem es die Universität mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort verbindet, trägt es dazu bei, vorhandene Potenziale zu bündeln und Synergien zu erschließen. Als Beispiel sei hier die *Health and Life Science Alliance Heidelberg Mannheim* genannt, zu deren Aufbau und Entwicklung auch das Marsilius-Kolleg einen Beitrag leisten konnte.

Schließlich sieht das Marsilius-Kolleg seine Aufgabe darin, die Wissenschaft noch stärker für die Gesellschaft zu öffnen. Mit vielfältigen Formaten zum Thema Wissenschaftskommunikation, mit Diskussionsveranstaltungen und weiteren Angeboten hat das Marsilius-Kolleg auch im Berichtszeitraum 2024/25 Menschen außerhalb der Wissenschaft in das methodisch kontrollierte Ringen um bestmögliche Antworten einbezogen. Ziel ist es, einen bereichernden Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu schaffen, der beiden Seiten neue Impulse gibt und Orientierung für die Zukunft ermöglicht.

FELLOWS

Im Zentrum des Marsilius-Kollegs stehen die Fellows. Sie bringen ihre Themen und Perspektiven ein, prägen damit die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen und geben dem Programm des Kollegs sein inhaltliches Profil. Die Fellowships bilden daher das zentrale Förderinstrument: Sie eröffnen Professor:innen und habilitierten Forscher:innen aus der Universität Heidelberg sowie den umliegenden außeruniversitären Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Fragestellungen in einem interdisziplinären Umfeld neu zu betrachten und durch den Austausch mit Kolleg:innen anderer Disziplinen fruchtbare Verbindungen herzustellen.

Die Bewerbung erfolgt in der Regel in kleinen Teams von zwei bis drei Personen, die gemeinsam ein disziplinübergreifendes Projekt konzipieren, das bisherige Forschungsgrenzen überschreitet. Während der einjährigen Laufzeit entwickeln die Fellows ihre Vorhaben weiter, präsentieren ihre Zwischenergebnisse regelmäßig in



den wöchentlichen Seminarsitzungen und stellen sich dort einer kritischen und konstruktiven Diskussion. Auf diese Weise entsteht ein lebendiger Austauschprozess, in dem die Projekte durch wechselseitige Anregungen und Reflexion vorangetrieben werden.

Auswahl 2024/25

Auf Empfehlung der Auswahlkommission berief das Rektorat 14 Wissenschaftler:innen in die 17. Fellow-Klasse (alphabetisch): Armin von Bogdandy (Öffentliches Recht), Dörthe Herbrechter (Bildungswissenschaft), Nathalie Holz (Entwicklungsneurowissenschaften in der Psychiatrie), Bernd Lenz (Neurowissenschaften/Suchtmedizin), Thomas Maissen (Geschichtswissenschaften), Diamantis Panagiotopoulos (Archäologie), Julia Peters (Philosophie), Jörg Pross (Geowissenschaften), Jan Rummel (Psychologie), Filip Sadlo (Informatik), Aaron Schmitt (Vorderasiatische Archäologie), Christiane Schwieren (Wirtschaftswissenschaften), Ingmar Unkel (Physische Geographie) und Norbert Weidner (Paraplegiologie).

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Das Marsilius-Kolleg macht ganz bewusst keine thematischen Vorgaben zu den Projekten. Die Themen, die in einer Fellowklasse interdisziplinär erforscht und besprochen werden, werden durch die Projekte bestimmt, mit denen sich die Fellows in Teams beworben haben. Die Fellows beschäftigen sich somit in ihren gemeinsamen Sitzungen auch mit Themen und Projekten, die zum Teil weit entfernt sind von ihren eigenen Arbeitsgebieten. Diese inhaltliche Vielfalt hat sich nach unserer Erfahrung bewährt, denn sie fördert grundsätzliche Diskussionen, in denen die Interdisziplinarität auch helfen kann, disziplinäre Schwächen zu erkennen.

Klima-Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen in frühen griechischen Kulturen

Frühe Hochkulturen waren in dichte Geflechte von Umweltbedingungen und menschlicher Gestaltung eingebunden. Doch wie stark beeinflussten Klimaschwankungen tatsächlich Aufstieg und Niedergang – und in welchem Maße formten Gesellschaften ihre Umwelt aktiv um? Die Forschung hat darauf zahlreiche Antworten gegeben, blieb aber lange in disziplinären Bahnen gefangen. Naturwissenschaftliche Modelle betonten große Naturereignisse, während archäologische Deutungen den Menschen als Hauptakteur sahen. Das Fellowprojekt stellte sich bewusst gegen diese einseitigen Narrative. Es konzentrierte sich auf den ägäischen Raum, wo archäologische Zeugnisse und neu erschlossene Umweltarchive in einzigartiger Dichte zusammentreffen. Im Mittelpunkt stehen Phasen tiefgreifender Transformationen: der Übergang vom Neolithikum in die Bronzezeit und die Blüte und der Niedergang der minoischen und mykenischen Kulturen. Sedimentkerne aus dem Mittelmeer liefern Informationen über Vegetationsveränderungen, Ressourcennutzung, Erosion, Bergbau und vulkanische Aktivitäten. Diese Daten werden systematisch mit archäologischen Befunden verglichen, um die Wechselwirkungen von Klima und Kultur sichtbar zu machen. Dabei zeigt sich, dass historische Prozesse nicht durch einzelne Faktoren erklärt werden können, sondern durch das Zusammenspiel ökologischer Bedingungen, ökonomischer Strukturen und menschlicher Entscheidungen. Diamantis Panagiotopoulos (Archäologie) und Jörg Pross (Paläoklimatologie) entwickeln gemeinsam einen Ansatz, der historische wie ökologische Perspektiven miteinander verzahnt. Damit eröffnen sie ein Forschungsmodell, das nicht nur die Mensch-Umwelt-Beziehungen der Antike differenzierter erfasst, sondern zugleich Orientierung für den heutigen Umgang mit Klimakrisen geben kann. (Siehe Bericht S. 141)

The Impact of Empire – imperiale Integration und ökologische Resilienz

Imperien bestimmten seit jeher nicht nur politische Macht, sondern auch die Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften gegenüber ökologischen Veränderungen. Doch stärkte imperiale Integration die Resilienz lokaler Gemeinschaften – oder machte sie sie anfälliger? Diese Leitfrage stellte das Fellowprojekt am Beispiel des assyrischen Großreichs im 1. Jahrtausend v. Chr. Die Ergebnisse zeigen eine differenzierte Situation: Im Kernland führten aufwändige Bewässerungssysteme, Umsiedlungen und intensive Landnutzung zunächst zu relativer Stabilität. Doch der plötzliche Zerfall brachte massive Brüche mit sich. In der Levante hingegen förderte die gleiche imperiale Ordnung wirtschaftliche Expansion, und selbst nach dem Untergang blieb ein stabiles Fundament erhalten. Geowissenschaftliche Analysen ergänzen das Bild, indem sie die Bedeutung lokaler Bodeneigenschaften und Speicherfähigkeiten hervorheben. Nicht allein die Niederschlagsmengen bestimmten also die Wirkung klimatischer Veränderungen, sondern die konkrete Nutzung des Raumes. Diese Vergleiche machen deutlich: Resilienz ist kein statisches Merkmal, sondern Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels von Umwelt, politischer Ordnung und lokaler Entscheidungskultur. Aaron Schmitt (Vorderasiatische Archäologie) und Ingmar Unkel (Geowissenschaften) verbanden ihre Fachperspektiven, um diesen Zusammenhang neu zu beleuchten. Ihre Ergebnisse tragen dazu bei, historische Resilienz neu zu denken – und zugleich aus der Geschichte Impulse für den Umgang mit heutigen ökologischen Herausforderungen zu gewinnen. (Siehe Bericht S. 155)

Aggression: Gewalthandeln und Reaktionsmuster – individuell und kollektiv

Aggression begegnet uns in vielen Formen: als impulsiver Akt des Einzelnen, als eskalierende Dynamik in Gruppen und als staatliche Gewalt bis hin zum Krieg. Gerade die jüngsten politischen Konflikte haben gezeigt, wie brisant die Begriffe „Aggression“ und „Aggressor“ sind – und zugleich, wie widersprüchlich sie in unterschiedlichen Disziplinen verstanden werden. Während Jurist:innen nach exakten Definitionen suchen, beschreiben Historiker:innen Aggression als kulturelles Deutungsmuster, Psychiater:innen wiederum als klinisches Symptom. Das Fellowprojekt nahm diese Vielstimmigkeit auf und fragte, ob eine gemeinsame Sprache für das Phänomen entwickelt werden kann. Besonders kontrovers war die Übertragung psychologischer Modelle, die individuelles Verhalten erklären, auf kollektive und staatliche Zusammenhänge. Das General Aggression Model bildete dabei den Aus-

gangspunkt. In der Diskussion wurden zwei mögliche Weiterentwicklungen vorgestellt: ein Emergent Aggression Model für Gruppenprozesse und ein State Aggression Model für staatlich organisierte Gewalt. Dabei zeigte sich aber, dass solche Modelle an methodische Grenzen stoßen. Die Vielfalt sozialer Wirklichkeit lässt sich nicht ohne Einbußen an anderer Stelle auf einen Nenner bringen. Armin von Bogdandy (Öffentliches Recht), Nathalie Holz (Entwicklungsneurowissenschaften in der Psychiatrie) und Thomas Maissen (Geschichtswissenschaft) suchten im intensiven Austausch nach einem differenzierteren Verständnis von Aggression auf individueller, kollektiver und staatlicher Ebene. So entstand ein gemeinsamer Bezugsrahmen, der neue Einsichten in Gewaltphänomene eröffnete. (Siehe Berichte S. 103, 123, 135)

Schmerz, Selbstgefühl und chronische Schmerzen

Schmerz ist eine der unmittelbarsten Erfahrungen menschlichen Lebens – und weit mehr als ein medizinisches Symptom. Er verändert das Verhältnis zum eigenen Körper, kann ihn fremd erscheinen lassen und fordert zugleich das Verstehen heraus, das Leiden erträglicher macht. Im klinischen Alltag steht meist die Beseitigung von Schmerz im Vordergrund. Das Fellowprojekt hingegen wollte Schmerz als kom-



plexes Selbstverhältnis sichtbar machen: als Grenzerfahrung, die den Körper wie das Selbstgefühl gleichermaßen betrifft. Die theoretische Basis bildeten philosophiehistorische Konzepte von Descartes bis Hegel, die Schmerz nicht nur als Störung, sondern auch als konstitutives Moment von Selbstbewusstsein betrachteten. Diese Deutung wurde mit klinischen Studien an Patient:innen mit Querschnittlähmung verbunden. Interviews zeigten, wie sich das Selbstgefühl in der akuten Phase drastisch verschiebt – gelähmte Gliedmaßen werden als fremd wahrgenommen – und wie in der chronischen Phase kompensatorische Mechanismen einsetzen, die das Zugehörigkeitserleben stabilisieren. Besonders belastend erwiesen sich neuropathische Schmerzen, da sie kaum erklärbar sind und deshalb schwerer zu bewältigen. Die Ergebnisse unterstreichen, dass Verstehen selbst eine therapeutische Ressource sein kann: Wer die Ursachen seiner Schmerzen begreift, empfindet sie oft als erträglicher. Zugleich eröffnete die philosophische Perspektive neue Zugänge, Schmerz nicht nur als Defizit, sondern als Moment der Selbstkonstitution zu sehen. Julia Peters (Philosophie) und Norbert Weidner (Neurologie, Paraplegiologie) verbanden begriffliche Analyse und klinische Evidenz, um ein tieferes Verständnis von Schmerz zu entwickeln. (Siehe Bericht S. 149)

Kognitiv informierte, individualisierte Visualisierungen für besseres (Text-) Verstehen

Das Verstehen komplexer Texte ist für viele Lernende eine erhebliche Herausforderung – insbesondere für Menschen mit Lese- oder Sprachschwierigkeiten. Lange, verschachtelte Sätze oder komplizierte Ausnahmen machen Inhalte oft unzugänglich. Digitale Visualisierungen können hier Orientierung geben: Sie verdeutlichen logische Strukturen und entlasten so das sprachliche Verstehen. Das Fellowprojekt stellte diese Idee in den Mittelpunkt und verknüpfte Bildungswissenschaft, kognitive Psychologie und Visual Computing. Untersucht wurde, wie Visualisierungen gestaltet sein müssen, um hilfreich zu sein. Erste Softwareprototypen erfassen Blickbewegungen der Lesenden und blenden adaptive Hervorhebungen ein, die beim Überfliegen und beim genauen Lesen Orientierung bieten. Parallel dazu wurden Pilotstudien mit Deutschlernenden durchgeführt, ergänzt durch Interviews mit Lehrkräften, um die didaktische Einbettung zu reflektieren. Die bisherigen Ergebnisse zeigen: Visuelle Hilfen haben großes Potenzial, müssen aber sensibel auf Textart, Lernumfeld und individuelle Voraussetzungen abgestimmt werden, um nicht selbst zur Überforderung zu werden. Dörte Herbrechter (Bildungswissen-

schaft), Jan Rummel (Kognitive Psychologie) und Filip Sadlo (Visual Computing) arbeiten gemeinsam mit der Doktorandin Antonia Schlieder daran, ihre Ansätze weiter auszubauen. Mit ihren Prototypen und Studien bauen sie Schritt für Schritt ein Fundament für digitale Leseumgebungen, die dabei helfen können, Barrieren abzubauen und Lernenden neue Zugänge zu komplexen Texten zu eröffnen. (Siehe Bericht S. 107)

Soziales und biologisches Geschlecht – eine Genderperspektive

Dass psychische Gesundheit in engem Zusammenhang mit Geschlecht steht, ist unbestritten – doch meist wird dieser Bezug auf die einfache Gegenüberstellung von „Mann“ und „Frau“ reduziert. Neue Forschung zeigt jedoch, dass Geschlecht ein vielschichtiges Zusammenspiel biologischer, sozialer und psychologischer Faktoren ist. Daraus ergeben sich unterschiedliche Risiken, Symptome und Behandlungserfolge. Das Fellowprojekt griff diese Einsicht auf und entwickelte Konzepte, die über binäre Kategorien hinausgehen. Ein zentrales Problem betrifft die Erhebung von Geschlecht in Studien. Gängige Forschungsdesigns sind häufig verzerrt: Frauen sind in klinischen Interventionsstudien deutlich unterrepräsentiert, nicht-binäre Personen werden fast nie erfasst, und stereotype Vorstellungen prägen Fragebögen ebenso wie die Auswertung der Ergebnisse. Das Projekt kombinierte Literaturanalysen, Expert:inneninterviews und konzeptionelle Studien, um bessere Messinstrumente zu entwickeln. Parallel wurde an einer Vignettenstudie im Arbeitskontext gearbeitet, die geschlechtsspezifische Erwartungen und deren Auswirkungen auf psychische Gesundheit sichtbar machen soll. Bernd Lenz (Psychiatrie) und Christiane Schwier (Wirtschaftswissenschaften) suchten gemeinsam nach Antworten auf die Frage, wie Geschlecht in seiner biologischen, psychologischen sowie sozialen Dimension modelliert werden kann. Ihr Ziel ist es, ein tragfähiges Konzept für geschlechtssensible Forschung zu entwickeln – als Grundlage für wirksamere Präventions- und Behandlungsstrategien und für ein vertieftes Verständnis der Wechselwirkung von Geschlecht, Arbeit und psychischer Gesundheit. (Siehe Berichte S. 131 und 163)

YOUNG MARSILIUS FELLOWS

Das Young Marsilius Fellowships Programm eröffnet exzellenten Postdoktorand:innen der Universität und außeruniversitärer Einrichtungen in Heidelberg die Chance,

wissenschaftliche Grenzen auszuloten und zu hinterfragen und neue Formen der Kommunikation von Wissenschaft kennenzulernen. Es bringt junge Wissenschaftler:innen für ein Jahr in einer interdisziplinären Gruppe zusammen, die sich einem gemeinsamen Leitmotiv widmet – 2024/25 lautete es „richtig & falsch“. In Workshops, einem Retreat und einer öffentlichen Abschlussveranstaltung entwickeln die Fellows Ideen, setzen Projekte um und erproben neue Formen der Wissenschaftskommunikation. Ein prägnantes Element ist dabei die enge Einbindung der Nature Marsilius Gastprofessor:innen, die gezielt Impulse für die Wissenschaftskommunikation geben und die Fellows dabei unterstützen, ihre Forschung verständlich und wirksam nach außen zu tragen. So entsteht ein Austausch, der dazu anregt, Themen neu zu denken und Brücken zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu schlagen. Das Programm ist so organisiert, dass der Zeitaufwand überschaubar und planbar bleibt. Gleichzeitig sind die Fellowships flexibel genug, um die jungen Forschenden in einer sehr dynamischen Phase ihrer Karriere nicht einzuschränken,



sondern zu bereichern. Die Fellows erwartet ein starkes Netzwerk, ein geschützter Rahmen für kreative Experimente und ein Budget von 5.000 Euro für jede:n Fellow für Forschung oder Weiterbildung.

Ausschreibung und Auswahl der Fellows

Die vierte Klasse der Young Marsilius Fellows (YMF) 2024/25 wurde mit dem Jahresmotto „richtig & falsch“ ausgeschrieben – ein interdisziplinär besonders anschlussfähiges Begriffspaar, das insbesondere Diskussionen über die Grundlagen von Wissenschaft und die Identität von Wissenschaftler:innen stimulieren kann. Dies zeigte sich schon bei den vielen und qualitativ starken Bewerbungen, die bis zum Ende der Bewerbungsfrist eingingen. Der Auswahlkommission fiel es deshalb auch in dieser Runde schwer, sich für zwölf Fellows zu entscheiden und viele weitere gute Bewerbungen nicht berücksichtigen zu können. Am Ende einigte sich die Kommission auf folgende 12 Wissenschaftler:innen: Niklas Baumgarten (Mathematik / Scientific Computing), Rosa Jahn (Versorgungsforschung), Charlotte Kirsch-Klingelhöffer (Theologie), Rutger Lazou (Philosophie), Esra Oktay (Virologie), Claudia Quitmann (Global Health), Lise Ramambason (Astronomie), Joey Rauschenberger (Geschichtswissenschaft), Stefan Schröder (Biomechanik / Implantatforschung), Clara Vazquez-Martel (Materialwissenschaften), Jonas Wachinger (Global Health) und Marvin Walczok (Psychologie).

Wettbewerb & Ausstellung: The Art of Going Wrong

Zu den Vorteilen des Programms gehört auch, dass die Young Marsilius Fellows ein großes Maß an Gestaltungsspielraum für kreative und innovative Ideen genießen. Ein Beispiel dafür war der Wettbewerb „The Art of Going Wrong“, den die Fellows während ihres Retreats im März 2025 konzipierten. Der Grundgedanke war dabei: Wir wollen sichtbar machen, was in Fachartikeln oft weggeglättet wird. Umwege, Fehlversuche, Sackgassen und „schöne Irrtümer“ gehören zur Forschung dazu und sollten nicht einfach als verlorene Zeit betrachtet werden. Gesucht und gezeigt wurden deshalb Poster, die die ästhetische und erkenntnisfördernde Seite des Misslingens herausarbeiten – etwa eine fehlgeschlagene Reaktion mit verblüffendem Material, ein Archivfund, der Erwartungen unterläuft, „wunderbar unlesbare“ Texte/Transkripte, unerwartete und schwer interpretierbare Muster in Daten oder auch Comics über Laborpannen. Ziel war es zu zeigen, wie produktiv das Falsche für Fort-

schritt, Kreativität und interdisziplinären Dialog sein kann. Die ausgewählten Arbeiten wurden beim Abschluss-Symposium am 17. Juli 2025 ausgestellt und prämiert.

Abschluss-Symposium: Dancing with Right & Wrong? (17. Juli 2025)

Das finale Ereignis der YMF-Gruppe war offen, dialogisch und auch spielerisch. Nach der Begrüßung durch das Marsilius-Direktorium erzählten die Fellows „The one story with all Young Marsilius Fellows“ – eine gemeinsame Kurzperformance, die ihre sehr unterschiedlichen Projekte zu einem roten Faden verknüpfte. Es folgten weitere sehr lebendige Programmpunkte: ein Panel „Moving Norms: Responses to Forced Migration“ mit Dana Schmalz (MPIL); ein Hands-on-Workshop „Is there an absolute Right or Wrong? Measuring uncertainties from antiquity to AI“, bei dem das Publikum über eine Vorab-Umfrage eingebunden war; und eine Diskussionsrunde „(How) can we trust AI in science?“ mit Letiția Pârcălăbescu (Aleph Alpha Research), Henning Schönenberger (Springer Nature) und Eva Winkler (Universität Heidelberg; Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates). Den Abschluss bildeten Preisverleihung und Ausklang rund um die Ausstellung „The Art of Going Wrong“ – mit vielen Gesprächen auf dem sprichwörtlichen „dance floor“. (Siehe Bericht der Young Marsilius Fellows S. 91)

MARSILIUS-STUDIEN

Das Studienprogramm des Marsilius-Kollegs ist ein kleiner, aber prägnanter Baustein im Lehrangebot der Universität. Es öffnet interdisziplinäre Brückenseminare für Studierende aller Fächer und verbindet Inhalte, Methoden und Begriffe aus unterschiedlichen Wissenschaftskulturen. Hinzu kommt das Interdisziplinäre Kolloquium als Abschlussformat für das Marsilius-Zertifikat. (Siehe Erfahrungsbericht S. 77)

Brückenseminare

Im Wintersemester 2024/25 spannten die Marsilius-Studien mit vier Brückenseminaren einen weiten thematischen Bogen: Von „Realität und Virtualität“ (Frederike van Oorschot; Kornelius Kammler-Sücker) über „Innovation for Future? Opportunities for Accelerating Climate Action“ (Maximilian Jungmann; Thomas Rausch; Johanna Schwarz) und „Tierversuche: Lebenswissenschaftliche und ethische Aspekte“ (Sabine Chourbaji; Nils Schütz) bis zu „AI and its training data –

quality, biases and avoiding violations of data and copyright“ (Jan Korbel; Fruzsina Molnar-Gabor; Oliver Stegle) reichten die Themen – allesamt Fragestellungen von hoher gesellschaftlicher Relevanz, die aktuelle Debatten über Technologie, Ethik und Nachhaltigkeit direkt berühren. Diese thematische Breite konnte auch im Sommersemester 2025 fortgesetzt werden. Mit den Brückenseminaren „Cracking the Case – Sustainable Strategy Development for Wicked Problems“ (Maximilian Jungmann; Irina Merz; Thomas Rausch), „Debating Biotechnology“ (Friedrich Frischknecht; Nora Heinzelmann), „Mensch und Meer“ (Ulrike Gerhard; Annika Guse; Nikolas Jaspert; Friederike Reents), sowie „Morgen kann alles anders sein – Krisenprävention als individuelle und gesamtgesellschaftliche Herausforderung“ (Monika Buhl; Markus Ries) wurde eine beeindruckende Vielfalt erreicht, die den Marsilius-Studien eine besondere Stellung im Lehrangebot der Universität ermöglicht.

Interdisziplinäres Kolloquium & Marsilius-Zertifikat (30. Juni 2025)

Das Kolloquium fand am Montag, 30. Juni 2025 als Blockveranstaltung statt. Die drei Kandidat:innen stellten in ihren Abschlussvorträgen Themen aus Ihren Fächern für einen interdisziplinär zusammengesetzten Kreis vor und stellten sich anschließend einer lebhaften und konstruktiven Diskussion. Am Ende konnte das Marsilius-Direktorium den Absolvent:innen Benjamin Signer (Geschichtswissenschaft; Vortrag: *US-Sperrfeuer gegen Schweizer Nuklearexporte*, Mentor: Thomas Rausch), Benedikt Meier (Rechtswissenschaft, Vortrag: *Soziale Unternehmen? Die Gesellschaft mit gebundenem Vermögen*, Mentor: Thomas Rausch) und Naja Aleksascha Färber (Molekulare Biotechnologie, Vortrag: *Neue genomische Techniken in der Pflanzenzüchtung – Ein Schlüssel zur Lösung globaler Herausforderungen?*, Mentorin: Fruzsina Molnár-Gábor) das Marsilius-Zertifikat überreichen.

NATURE MARSILIUS GASTPROFESSUR

Die Nature Marsilius Gastprofessur für Wissenschaftskommunikation ist eine gemeinsame Initiative von Holtzbrinck Berlin, der Klaus Tschira Stiftung und der Universität Heidelberg. Angesiedelt am Marsilius-Kolleg, holt sie pro Semester eine herausragende Persönlichkeit der Wissenschaftskommunikation an den Universitätscampus, um zu einem gelingenden Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beizutragen: mit praxisorientierten Workshops, zahlreichen Einzelgesprächen mit Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Disziplinen, einem „Kamin-

gespräch“ und einem öffentlichen Vortrag. Ziel ist dabei, Studierenden und Wissenschaftler:innen Methoden und Werkzeuge für eine gelingende Kommunikation an die Hand zu geben, in der komplexe Inhalte verständlich, verantwortungsvoll und wirksam vermittelt werden.

Neunte Gastprofessur: Kai Kupferschmidt

Zwischen Laborwissen und Leitartikel, zwischen Datenauswertung und öffentlichem Gespräch: Kai Kupferschmidt, neunter Nature Marsilius Gastprofessor, bewegt sich genau an diesen Schnittstellen. Der in Berlin lebende freie Journalist ist insbesondere als Korrespondent des Magazins Science, als Autor großer deutschsprachiger Medien und als Stimme im Podcast „Pandemia“ bekannt. Sein Steckpferd: Infektionskrankheiten und globale Gesundheit – von Ebola über Covid-19 bis Mpox. Themen, die er mit nüchterner Empirie, klarer Sprache und Offenheit über Unsicherheit verknüpft.

Den Auftakt in Heidelberg bildete wie immer das Kammingespräch, das am 9. Dezember 2024 stattfand und von Friederike Nüssel moderiert wurde. Im Austausch mit Jan Rummel (Psychologie) und Clara Vazquez-Martel (Materialwissenschaften) ging es um Handwerk und Haltung im Wissenschaftsjournalismus: Wie strukturiert man Komplexität, wenn Evidenz noch brüchig ist? Wie erklärt man Risiko ohne Alarmismus – und Unsicherheit, ohne Relativismus? In den darauffolgenden Workshops – etwa „Talking Science to Non-Scientists“ in deutsch- und englischsprachigen Settings – wurden diese Fragen praktisch erprobt: Story-Bögen entwickeln, präzise Sprache finden, kurze Pitches testen, Gegencheck bei Fakten und Quellen. Diskutiert wurde auch, wie sich Falschinformationen und Desinformation erkennen lassen, welche Rolle Redaktionen, Forschende und Plattformen spielen – und wie man Zielgruppen erreicht, die sich abgewandt haben. So verband das Programm Werkzeugkasten und Kompass: Technik, Ethos, Publikumssinn.

Im öffentlichen Vortrag am 22. Januar 2025 in der Aula der Alten Universität – „Between Pandemic and Populism: Responsibility and Trust in Science Journalism“ – stand die Frage im Zentrum, wie sich faktenbasierte Berichterstattung in einer Informationsökonomie behaupten kann, die von Polarisierung, Populismus und Überfülle geprägt ist. Skizziert wurden Antworten aus der Praxis: radikale Transparenz über Unsicherheiten, sorgfältige Einordnung von Evidenz, Nähe zum



Publikum ohne Anbiederung, klare Trennung von Daten, Deutung und Meinung. Der Abend zeigte, dass Qualitätsjournalismus gerade dann trägt, wenn er Komplexität nicht glättet, sondern erklärt – und dass Wissenschaft und Medien Verantwortung teilen, wenn es darum geht, Orientierung zu geben.

Zehnte Gastprofessur: Verena Mischitz

Wer zwischen Drehort und Datenblatt pendelt, wer Klima, Artenvielfalt und Gesellschaftspolitik in bewegte Bilder übersetzt, bringt ein eigenes Sensorium für Erzählformen mit: So die zehnte Gastprofessorin Verena Mischitz. Sie arbeitet als freie Journalistin, Filmemacherin und Moderatorin, die für öffentlich-rechtliche und europäische Plattformen arbeitet und auch als Sprecherin des Netzwerks Klimajournalismus insbesondere in ihrem Heimatland Österreich sehr sichtbar ist. Ihre Arbeitsweise zeichnet sich durch Präzision, wissenschaftliche Fundierung, differenzierte Betrachtungen und gute Verständlichkeit aus – mit Formaten, die neugierig machen und Zusammenhänge greifbar erzählen. Ausgezeichnet wurde sie u. a. für



Verena Mischitz

Erklärvideos zur Klima- und Biodiversitätskrise; parallel hat sie Bewegtbild-Desks mit aufgebaut und richtet ihren Blick konsequent auf die Schnittstellen von Forschung, Politik und Alltag.

Mit dem Kamingespräch am 12. Mai 2025 wurde sie in die Marsilius-Community eingeführt. Im Mittelpunkt des von Michael Boutros moderierten Austauschs mit Ingmar Unkel (Geowissenschaft) und Claudia Quitmann (Global Health) stand dabei die Lücke zwischen Evidenz und öffentlichem Handeln: Warum bleiben planetare Krisen trotz Datenfülle oft abstrakt – und wie lassen sie sich so erzählen, dass sie relevant, konkret und anschlussfähig werden? Auch hier übersetzte das Workshop-Programm der Gastprofessur diese Leitfragen ins Konkrete: „From the fact to a story“ führte von Rohdaten zu tragfähigen Narrationen; „Between academic and cringe: telling science visually without getting bored“ lotete aus, wie visuelles Erzählen zwischen Seriosität und Nahbarkeit gelingt; weitere Formate diskutierten, wo Öffentlichkeitsarbeit in Aktivismus kippt – und wie Interview, Video und Social-Clip wirken, ohne die Sache zu banalisieren. Adressiert waren Studierende, Promovierende und

Postdocs; gearbeitet wurde an echten Projekten, mit Feedback-Schleifen und sichtbaren Ergebnissen.

Den Bogen schloss der öffentliche Vortrag am 3. Juli 2025 in der Alten Universität: „Wissenschaft kommunizieren in Zeiten planetarer Krisen“. Im Fokus standen kommunikative Hürden – kognitive Distanzen, Nachrichtenüberlastung, Lagerlogiken – und Wege, diese zu unterlaufen: lokale Anknüpfungspunkte, präzise Visualisierung, klare Verantwortlichkeiten, benennbare Lösungen. Die Leitidee: Haltung und Offenheit austarieren – wissenschaftliche Fundierung als roter Faden, Empathie als Brücke. So wurde der Abend zur Einladung, Kommunikationsräume zu öffnen, in denen Wissenschaft nicht nur erklärt, sondern verhandelt und damit für viele Menschen und Akteure anschlussfähig wird.

VERANSTALTUNGEN

Das reichhaltige Veranstaltungsprogramm ist das Portal des Marsilius-Kollegs zur Öffentlichkeit – eine Schnittstelle zur Gesellschaft vor Ort und – dank digitaler Medien – weit darüber hinaus. Mit seinen Formaten befriedigt das Kolleg unterschiedliche Erwartungen und Wünsche der Teilnehmenden und erreicht so ganz unterschiedliche Zielgruppen.

Marsilius-Vorlesungen

Seit 2008 lädt das Marsilius-Kolleg pro Semester eine herausragende Persönlichkeit ein, die Brücken zwischen Disziplinen schlägt und ein übergeordnetes Thema allgemeinverständlich entfaltet. Die öffentlichen Vorträge finden in der Alten Aula der Universität statt. Die Referent:innen werden zum Dank und zur Anerkennung für ihren Beitrag zum Dialog der Wissenschaftskulturen mit der Marsilius-Medaille ausgezeichnet. Im anschließenden kolleginternen Kolloquium werden die Vorträge mit den Referent:innen intensiv diskutiert.

Am 14. November 2024 sprach die international profilierte Ökonomin von der University of California at Berkeley Ulrike Malmendier, die seit 2022 auch Mitglied des Sachverständigenrats Wirtschaft der Bundesregierung ist. In ihrem Vortrag stellte sie die Frage, wie persönliche Erfahrungen ökonomisches Denken langfristig prägen. Anhand von Ereignissen wie politischen Krisen, Jobverlusten oder Inflation



Ulrike Malmendier

zeigte sie, dass solche biografischen Prägungen Erwartungen dauerhaft verschieben und Entscheidungen stärker beeinflussen, als es klassische Modelle abbilden. Neuere Erkenntnisse zur neuronalen Plastizität machen diese Effekte plausibel: Das nutzungsabhängige Gehirn verstärkt, was erlebt wurde, und formt so auch unsere Risikoeinschätzungen. Politik und Beratung müssten daher stärker berücksichtigen, dass Erwartungen von persönlichen Erfahrungen geprägt sind und Kommunikation an diese biografischen Muster anschließen sollte. Malmendier plädierte schließlich dafür, ökonomische Modelle stärker mit biografischer Information zu erden und Unsicherheiten transparent zu machen. Nur so lasse sich erklären, warum Märkte nicht allein rational, sondern auch erinnerungsgetrieben funktionieren.

Mit Wafaie W. Fawzi kam am 14. Juli 2025 ein international ausgewiesener Experte aus dem Bereich Epidemiologie und Global Health zu Wort. Er forscht und lehrt



an der Harvard T.H. Chan School of Public Health und leitete u. a. das Programm „Nutrition and Global Health“. In seiner Marsilius-Vorlesung „The Triple Burden in Transition“ legte Fawzi die „dreifache Belastung“ offen, die das Aufwachsen heute prägt: Unterernährung, Übergewicht/Adipositas und der Klimawandel. Er zeigte, dass Fortschritte gegen Unterernährung zwar real, aber ungleich verteilt waren. Parallel veränderte der Klimawandel die Grundlagen der Ernährungssysteme: Verfügbarkeit, Qualität und Preis von Nahrungsmitteln verschoben sich, besonders in vulnerablen Gemeinschaften. Fawzi verknüpfte Evidenz aus verschiedenen Weltregionen und zeichnete Pfade nach, entlang derer Ernährung, Umwelt und Gesundheit ineinandergreifen. Konsequenterweise leitete er daraus Ansatzpunkte für Interventionen ab: integrierte Prävention statt Silos, jugendgerechte Interventionen, die Ernährung, Bewegung, Bildung und soziale Sicherung zusammendenken, sowie Maßnahmen, die Ernährungssysteme klimaresilient umbauen. Entscheidend sei auch, Datenlücken zur Situation von Jugendlichen zu schließen und lokale Akteure einzubinden. So wurde die Vorlesung zu einer Aufforderung, globale Ziele in umsetzbare Schritte zu übersetzen: evidenzbasiert, intersektoral und mit der nächsten Generation im Fokus.

Marsilius kontrovers

Seit 2016 trägt „Marsilius kontrovers“ gesellschaftlich relevante Fragen aus der interdisziplinären Forschung in ein offenes Forum: Wissenschaftler:innen legen unterschiedliche Perspektiven nebeneinander, argumentieren, widersprechen – und kommen mit dem Publikum ins Gespräch, sachlich und gern kontrovers. Die Reihe wird vom Marsilius-Kolleg kuratiert und in Medienpartnerschaft mit der Rhein-Neckar-Zeitung begleitet.

Genetisch getestet ins Leben starten? Genomisches Screening bei Neugeborenen auf dem Prüfstand

Wie sinnvoll wäre ein flächendeckendes genomisches Neugeborenencreening, das das gesamte Erbgut erfasst – und was hieße das für Medizin, Ethik und Recht? Am 3. Juni 2025 stand diese Frage im Zentrum von Marsilius kontrovers mit Georg F. Hoffmann (Kinder- und Jugendmedizin), Christian Schaaf (Humangenetik), Eva Winkler (Onkologie und Medizinethik) und Ralf Müller-Terpitz (Universität Mannheim, Öffentliches Recht) auf dem Podium. Lebhaft und sehr differenziert wurden die Chancen und möglichen Fallstricke eines umfassenden genomischen Neugeborenencreenings diskutiert und abgewogen. Medizinische Chancen wie die frühe Identifikation behandelbarer Krankheiten kamen ebenso zur Sprache wie die Fragen nach der Handlungsrelevanz, der Auswahl von Zielkrankheiten und des Umgangs mit Zusatzinformationen – etwa wenn Befunde nicht das Kind, sondern (auch) die Eltern betreffen.



KI und mentale Gesundheit – Chance oder Risiko? (25. September 2025)

Am 25. September ging es darum, wie Künstliche Intelligenz im Bereich mentale Gesundheit Diagnose, Therapie und unser Selbstbild verändert – zwischen Potenzialen und Nebenwirkungen. Michael Gertz (Informatik), Julia Peters (Philosophie) und Svenja Taubner (Psychologie) diskutierten die beobachtbaren und zu erwartenden Vorteile von bereits vorhandenen und in Aussicht stehenden Innovationen, gingen aber auch auf Belastungen durch KI-Technologien, Auswirkungen auf soziale Beziehungen, Chancen und Grenzen in der Versorgung sowie Fragen von Vertrauen, Transparenz und Verantwortung ein. Das Publikum konnte sowohl in der Alten Aula wie auch im Livestream mitdiskutieren; die Veranstaltung war in das Programm der 17. Internationalen Marsilius Academy „AI and Human Values“ eingebettet.

Konferenz: Emerging Biotechnologies and Ethics

Mit der Konferenz „Emerging Biotechnologies and Ethics“ setzte das Marsilius-Kolleg Ende 2024 einen Marker für den Dialog zwischen Grundlagenforschung und Anwendungsfeldern moderner Biotechnologie einerseits und normativen Reflexionen aus Philosophie, Anthropologie und Theologie andererseits. Der öffentliche



Marsilius kontrovers:
KI und mentale Gesundheit,
v.l.n.r.: Michael Boutros,
Michael Gerz, Svenja Taubner,
Julia Peters, Friederike Nüssel



Auftakt am 28. November 2024 – die Paneldiskussion „No Brain(er)?! The Science, Ethics, and Philosophy of Neural Organoids“ – machte die Chancen und Grenzfällen neuronaler Organoidforschung sichtbar: vom Nutzen dieser Modelle für biomedizinische Erkenntnisse bis zu schwierigen Fragen nach Bewusstsein, Schutzstatus und künftiger Regulierung. Am 29./30. November folgte ein andert-halbtägiges, öffentliches Symposium, das Perspektiven aus Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften mit solchen aus Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften systematisch verschränkte. Thematische Klammern bildeten u. a. KI/Datenwissenschaften & Bioethik, Keimbahneingriffe, Globale Gesundheit und Gerechtigkeit, Biotechnologie zwischen „lebendig“ und „nicht-lebendig“, Neugeborenen-Screening sowie Eingriffe ins Gehirn und Bewusstsein. Getragen wurde die Tagung von den wissenschaftlichen Koordinator:innen Nora Heinzlmann, Christine Selhuber-Unkel und Joachim Spatz. Anlass war die Berufung von Nora Heinzlmann auf die Brückenprofessur zwischen Ingenieurwissenschaften (IMSEAM) und Philosophie, mit der Heidelberg interdisziplinäre Reflexion in die Laborpraxis hinein verankern möchte. Ziel der Konferenz war nicht nur die Bestandsaufnahme neuer Biotechnologien, sondern der Austausch über gemeinsame Begriffe und Orientierungen für verantwortliche Forschung und gesellschaftliche Verantwortung.

„KI und menschliche Werte“ – 17. Internationale Marsilius Akademie

Eine verregnete Septemberwoche in Heidelberg bildete den Rahmen für die 17. internationale Marsilius-Akademie (21.–26. September 2025). 24 Promovierende aus ganz Europa trafen sich im Marsilius-Kolleg, um ihre Perspektiven auf „AI and Human Values“ einzubringen. Der erste Tag diente der Einführung in das Thema und die gemeinsame Arbeit während der Tagung. Hier konnten sich die Teilnehmer:innen u.a. mit einem Poster zu ihrem Forschungsprojekt präsentieren. Am zweiten Tag standen die Technologie selbst und die damit verbundenen ethischen Herausforderungen im Mittelpunkt: Letiția Părcălăbescu (Computerlinguistik, Aleph Alpha), Anette Frank (Computerlinguistik) und Jana Diesner (Sozial-Informatik, TU München) diskutierten mit den Teilnehmer:innen Funktionsweisen, Intransparenz und ethische Herausforderungen großer Sprachmodelle. Anthropologische und kulturwissenschaftliche Perspektiven eröffneten den dritten Tag: Thorsten Moos (Theologie), Guido Sprenger (Ethnologie) und Katarzyna Nowaczyk-Basińska (Cultural and Media Studies, University of Cambridge) führten in Fragen nach digitalem Animismus, elektronischer Persönlichkeit und digitalen Unsterblichkeitsvorstellungen ein. Am Donnerstag ging es um das Anwendungsfeld Medizin: Michael Gertz (Informatik), Daniel Truhn (Radiologie, RWTH Aachen) und Georgia Koppe (Wissenschaftliches Rechnen) zeigten, wie unmittelbar KI in Diagnostik und Behandlung hineinwirkt und welche Herausforderungen dabei entstehen. Am Abend wurde die Alte Aula bei Marsilius kontrovers zur Bühne für eine öffentliche Debatte über „KI und mentale Gesundheit“ mit Michael Gertz, Julia Peters (Philosophie) und Svenja Taubner (Psychologie). Den Abschluss bildeten am Freitag normative Perspektiven,



in denen Claire Benn (Philosophie, Cambridge), Thomas Renkert (Theologie) und Silja Voenekey (Rechtswissenschaft, Universität Freiburg) die rechtlichen, theologischen und ethischen Grundfragen in den Blick nahmen.

Flankiert wurden die thematischen Blöcke durch Projektarbeit der Teilnehmenden, eingeführt und unterstützt durch die Wissenschaftsjournalistin und KI-Expertin Eva Wolfangel. In gemischten Gruppen entwickelten die Promovierenden eigene Ideen für den verantwortungsvollen Umgang mit KI, die gesellschaftliche Relevanz ebenso betonten wie fachliche Präzision. Diese Transferprojekte wurden am Ende gemeinsam präsentiert und intensiv diskutiert.

Verantwortet wurde die Akademie vom Scientific Committee: Maria Becker (Computerlinguistik, Sprecherin), Michael Gertz (Informatik), Michael Boutros (Genomforschung), Nora Heinzelmann (Philosophie) und Friederike Nüssel (Theologie). Das Organisationsteam mit Maria Becker, Janine Dengler, Marcel Kückelhaus und der Geschäftsstelle des Marsilius-Kollegs kümmerte sich um das Programm und den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Weitere Veranstaltungen

Das Kolleg organisiert anlassbezogen zusätzliche Events, wenn Themen „brennen“ oder besondere Gelegenheiten den Dialog befeuern. Ziel ist, aktuelle Spitzenforschung, interdisziplinäre Perspektiven und öffentliche Debatten zusammenzuführen und einem breiteren Publikum einladend zugänglich zu machen.

„Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis“

Im Rahmen ihres gemeinsamen Fellowprojekts (2020/21) entwickelten Martina Muckenthaler (Molekulare Medizin), Karen Nolte (Geschichte der Medizin) und Katja Patzel-Mattern (Wirtschafts- und Sozialgeschichte) die interdisziplinäre Ausstellung „Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis“, die vom 21. November 2024 bis 16. März 2025 in den historischen Räumen des Palais Morass im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg zu sehen war. Die Ausstellung entstand in einer sehr fruchtbaren Kooperation mit dem Kurpfälzischen Museum und ging der jahrtausendealten Praxis des Aderlasses aus naturwissenschaftlicher, medizinhistorischer und sozialgeschichtlicher Perspektive nach. Sie beleuchtete die Anwendung, Wahrnehmung und

Wirksamkeit des Aderlasses bis zum heutigen Tage ebenso wie seine symbolischen, biologischen und ökonomischen Dimensionen. Historische Objekte – von antiken Schröpfgläsern über eine kostbare Reiseapotheke des 17. Jahrhunderts bis hin zu modernen Instrumenten der Blutspende – veranschaulichten die vielfältigen Facetten dieser medizinischen Praxis. Ergänzt durch Film-, Hör- und Interaktionsstationen lud die Ausstellung Besucher:innen dazu ein, den Aderlass sowohl als medizinisches Verfahren als auch als kulturelles Phänomen neu zu entdecken.

Wie lebt man damit weiter? Der Krieg in der Ukraine – Gespräche mit Menschen in Butscha

Ausgehend von Interviews, die im Sommer 2024 in Butscha und Irpin geführt wurden, vermittelte Stephan Herpertz, bis 2024 Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des LWL-Universitätsklinikums Bochum, in seinem Vortrag am 14. Januar 2025 im Hörsaal des Marsilius-Kollegs einen bewegenden Eindruck von den Erfahrungen und der Lebenswirklichkeit der Menschen nach dem russischen Überfall. Er erinnerte an die vielen Todesopfer, verdeutlichte die Gewalt der Besatzung und die schwierige Aufarbeitung und fragte, wie Menschen Trauer, Angst und Zukunftssorge bewältigen. Der Vortrag beruhte auf qualitativen Interviews mit Soldaten und Zivilist:innen, kurzen Filmausschnitten und Reflexionen über Resilienz: Neben traumatischen Erfahrungen wurde eine starke, teils gemeinschaftlich getragene Handlungsbereitschaft sichtbar. So entstand ein eindringlicher Einblick in psychische Folgen, Deutungsmuster und Hoffungsressourcen mehr als zwei Jahre nach Kriegsbeginn.

Person – Thing – Robot

Roboter sind gebaut wie Dinge – und verhalten sich doch oft „sozial“: Sie sprechen, interagieren, simulieren Intelligenz. Bei seinem Vortrag am 20. Februar 2025 im Atrium des Heidelberg Center for American Studies nahm der Philosoph David Gunkel diese Ambivalenz zum Ausgangspunkt und stellte die Grundfrage seiner Studie *Person, Thing, Robot* vor: Was genau ist ein Roboter? Statt Maschinen in bestehende Kategorien (Sache oder Person) zu pressen, argumentiert er für eine veränderte moralisch-rechtliche Ontologie, die den Besonderheiten KI-basierter Systeme gerecht wird. Diskutiert wurden Zoomorphismus, Anthropomorphismus und Personifikationen als Deutungsstrategien – und die Konsequenzen für Verant-



wortung, Rechte und Regulierung. Der öffentliche Vortrag war zugleich Teil eines Symposiums, das die Medizinethikerin Nadja Primc vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin organisierte.

INTERNATIONALITÄT: KOOPERATION HEIDELBERG UND HARVARD

Institutionelle Partnerschaft & Marsilius-Impulse

Zur Vertiefung ihrer Zusammenarbeit unterzeichneten die Universitäten Heidelberg und Harvard in Cambridge (USA) am 28. August 2025 ein Memorandum of Understanding. Das Land Baden-Württemberg unterstützt dieses herausragende Vorhaben als Internationalisierungsprojekt mit 10 Mio. Euro im Rahmen des Programms „Global Partnership in Science“. Auf Basis bereits gewachsener Kooperationen bündelt die Partnerschaft bestehende Projekte in allen Wissenschaftsbereichen, erweitert Austauschprogramme für den Nachwuchs und schafft neue Strukturen: u. a. ein Teaching Hub in Heidelberg, einen Projekt-Inkubator für Drittmittelideen und einen Innovation Hub für Transfer. Die Kooperation knüpft an enge Beziehungen seit den

1980er-Jahren an und fasst zahlreiche Einzelkontakte in einen klaren Rahmen. Mit dieser Partnerschaft avanciert die Universität Heidelberg zu einem der wenigen institutionellen Kooperationspartner der bekanntesten amerikanischen Universität.

Besuch von Mark C. Elliott

Ein wichtiger Schritt bei der Vorbereitung und Gestaltung der Kooperation war der Besuch von Mark C. Elliott, Vice-Provost for International Affairs und Professor für chinesische und innerasiatische Geschichte an der Harvard University. Höhepunkt war dabei der öffentliche Vortrag „Thoughts on the Future of the Global University“ am 26. März 2025: Elliott verortete die globale Forschungsuniversität historisch – von deutschen Vorbildern des 19. Jahrhunderts bis zur heutigen Vernetzung – und argumentierte, dass Internationalisierung nicht „angleicht“, sondern unterschiedliche Universitätsmodelle produktiv macht. Er erinnerte daran, wie Heidelberg die Modernisierung Harvards prägte (u. a. über Studienaufenthalte, Rekrutierungen und akademische Reformen seit dem 19. Jahrhundert) und warum gerade jetzt robuste, vertrauenswürdige Partnerschaften nötig sind. Eine leicht gekürzte Fassung des Vortrages ist ab S. 57 in diesem Band abgedruckt. Zugleich nutzte Elliott den Besuch, um das Kolleg näher kennenzulernen, in Gesprächen mit Kollegiat:innen und Fellows Einblicke in die laufenden Themen zu gewinnen und gemeinsam über Anknüpfungspunkte für künftige Kooperationen – z.B. im Forschungsfeld Public Health – zu beraten.

BILANZ UND AUSBLICK

Das zurückliegende Jahr des Marsilius-Kollegs war neben den Fellowprogrammen von einer großen Vielfalt von Veranstaltungen geprägt. Zentrale Themen wie Künstliche Intelligenz, Klimawandel, neue Biotechnologien oder Globale Gesundheit, die interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordern, wurden anhand konkreter Fragestellungen verhandelt und bearbeitet. Mit seiner Offenheit für neue Themen und methodische Ansätze, für die Vernetzung mit anderen Einrichtungen in der Metropolregion und die Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft trägt das Marsilius-Kolleg entscheidend zur Realisierung des Mottos bei, welches die Universität Heidelberg bestimmt: *Semper apertus*.

DANK

Am Ende eines so ereignisreichen Jahres steht für uns wieder einmal die Einsicht, dass das Marsilius-Kolleg nur durch die Beteiligung, das Engagement, die Expertise und die Offenheit der vielen Beteiligten erfolgreich sein kann. Ihnen allen gilt unser Dank und unsere Anerkennung. Besonders hervorheben möchten wir dabei: Die Mitglieder des Rektorats der Universität Heidelberg mit Rektorin Frauke Melchior an der Spitze; die Mitglieder der Auswahlkommissionen für die beiden Fellowship-Programme, der Kommission für die Marsilius-Studien, sowie die Dozent:innen und Mentor:innen der Marsilius-Studien; die Mit-Organisator:innen der Konferenz „Emerging Biotechnologies and Ethics“ und der Marsilius Academy „AI and Human Values“; die Institutionen, mit denen wir im vergangenen Jahr an unterschiedlichen Stellen kooperiert haben, insbesondere die Klaus Tschira Stiftung und Holtzbrinck Berlin (für die Nature Marsilius Gastprofessur) sowie die Rhein-Neckar-Zeitung (für Marsilius kontrovers). Eine große Unterstützung war auch die gute und angenehme inneruniversitäre Zusammenarbeit mit Fakultäten, Zentren, Instituten und den Mitarbeiter:innen der Universitätsverwaltung.

Ein besonderer Dank gilt denjenigen, die im Berichtszeitraum in ganz unterschiedlichen Rollen und Funktionen neu oder erneut zum Marsilius-Kolleg gestoßen sind – als Fellows, Young Marsilius Fellows, Studierende oder Gäste. Ihnen verdankt das Marsilius-Kolleg seine wissenschaftliche und intellektuelle Strahlkraft, aber auch seine Vitalität und positive Atmosphäre. Schließlich gilt unser großer Dank als Direktorium den Mitarbeiter:innen unserer Geschäftsstelle unter der Leitung von Tobias Just für die engagierte Unterstützung und Mitgestaltung des Kollegs.



Michael Boutros

DATEN UND FAKTEN ZUM MARSILIUS-KOLLEG IM JAHR 2024/2025

I. GREMIEN

1. Direktorium

Prof. Dr. Friederike Nüssel (Systematische Theologie)

Prof. Dr. Michael Boutros (Genomforschung)

2. Auswahlkommission

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus (als Sekretarin der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Historisches Seminar der Universität Freiburg)

Prof. Dr. Lutz Gade (als Sekretar der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Anorganisch-Chemisches Institut der Universität Heidelberg)

Prof. Dr. Ionica Smeets (vom Rektorat berufenes externes Mitglied, Professorin für Wissenschaftskommunikation, Universität Leiden, Niederlande)
Beratend: **Prof. Dr. Christiane Schwieren** (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Heidelberg)

II. FELLOWS

Prof. Dr. Armin von Bogdandy (Öffentliches Recht)
Prof. Dr. Dörthe Herbrechter (Bildungswissenschaft)
Prof. Dr. Nathalie Holz (Entwicklungsneurowissenschaften in der Psychiatrie)
Prof. Dr. Bernd Lenz (Neurowissenschaften / Suchtmedizin)
Prof. Dr. Thomas Maissen (Geschichtswissenschaften)
Prof. Dr. Diamantis Panagiotopoulos (Archäologie)
Prof. Dr. Julia Peters (Philosophie)
Prof. Dr. Jörg Pross (Geowissenschaften)
Prof. Dr. Jan Rummel (Psychologie)
Prof. Dr. Filip Sadlo (Informatik)
Prof. Dr. Aaron W. Schmitt (Vorderasiatische Archäologie)
Prof. Dr. Christiane Schwieren (Wirtschaftswissenschaften)
Prof. Dr. Ingmar Unkel (Physische Geographie)
Prof. Dr. Norbert Weidner (Paraplegiologie)

III. YOUNG FELLOWS

Dr. Niklas Baumgarten (Mathematik / Scientific Computing)
Dr. Rosa Jahn (Versorgungsforschung)
Dr. Charlotte Kirsch-Klingelhöffer (Theologie)
Dr. Rutger Lazou (Philosophie)
Dr. Esra Oktay (Viral Vector Technologies)
Dr. Claudia Quitmann (Global Health)
Dr. Lise Ramambason (Astronomie)
Joey Rauschenberger (Geschichtswissenschaft)
Dr. Stefan Schröder (Biomechanics)
Clara Vazquez-Martel (Material Science)
Dr. Jonas Wachinger (Global Health)
Dr. phil. Marvin Walczok (Psychologie)

IV. LEHRE: MARSILIUS-STUDIEN

Wintersemester 2024/25

- **Brückenseminar** mit Dr. Kornelius Kammler-Sücker, PD Dr. Frederike van Oorschot: *Realität und Virtualität*
- **Brückenseminar** mit Dr. Maximilian Jungmann, Prof. Dr. Thomas Rausch, Dr. Johanna Schwarz: *Innovation for Future? Opportunities for Accelerating Climate Action*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Sabine Chourbaji, Dr. Nils Schütz: *Tierversuche: Lebenswissenschaftliche und ethische Aspekte*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Jan Korbel, Prof. Dr. Fruzsina Molnar-Gabor, Prof. Dr. Oliver Stegle: *AI and its training data - quality, biases and avoiding violations of data and copyright*

Sommersemester 2025

- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Monika Buhl, Prof. Dr. Dr. Markus Ries: *Morgen kann alles anders sein – Krisenprävention als individuelle und gesellschaftliche Herausforderung*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Friedrich Frischknecht, Prof. Dr. Nora Heinzelmann: *Debating Biotechnology*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Ulrike Gerhard, Prof. Dr. Annika Guse, Prof. Dr. Nikolaus Jaspert, Prof. Dr. Friederike Reents: *Mensch und Meer*
- **Brückenseminar** mit Dr. Maximilian Jungmann, Irina Merz, Prof. Dr. Thomas Rausch: *Cracking the Case – Sustainable Strategy Development for Wicked Problems*

Marsilius-Zertifikat:

- **Naja Aleksascha Färber** (M.A. Molekulare Biotechnologie), Schlussvortrag: *Neue genomische Techniken in der Pflanzenzüchtung – Ein Schlüssel zur Lösung globaler Herausforderungen?*, Mentorin: Prof. Dr. Fruzsina Molnár-Gábor
- **Benedikt Meier** (Rechtswissenschaften), Schlussvortrag: *Social Enterprises? – The Company with Locked-in Assets*, Mentor: Prof. Dr. Thomas Rausch
- **Benjamin Signer** (M.A. Geschichte), Schlussvortrag: *U.S. Barrage Against Swiss Nuclear Exports*, Mentor: Prof. Dr. Thomas Rausch

V. VERANSTALTUNGEN DES MARSILIUS-KOLLEGS:

(1.10.2024 bis 30.9.2025)

1. Tagungen, Workshops und Diskussionsveranstaltungen

Marsilius Academy

- *AI and Human Values. Exploring technological, social, and normative perspectives* 21.-27.09.2025, Wissenschaftliche Leitung: Maria Becker (Computer-Linguistik), Michael Boutros (Genomforschung), Michael Gertz (Informatik), Nora Heinzelmann (Philosophie), Friederike Nüssel (Theologie)

Marsilius-Symposium

- *Emerging Biotechnologies and Ethics* 28.-30.11.2024, Wissenschaftliche Leitung: Nora Heinzelmann (IMSEAM und Philosophisches Seminar), Christine Selhuber-Unkel (IMSEAM), Joachim Spatz (MPIImF)
- Panel Discussion *No Brain(er)?! The Science, Ethics, and Philosophy of Neural Organoids* mit Nora Heinzelmann (Universität Heidelberg), S. Matthew Liao (New York University), Simone Mayer (Karlsruhe Institute for Technology), 28.11.2024

Workshops im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur

a) Kai Kupferschmidt (2024/25)

- *Talking Science to Non-Scientists* (10./17.12.2024) Co-Vortragende: Kerstin Hoppenhaus
- *Ein Beruf, der (Wissen) schafft?* (16.12.2024)
- *Fakten, Fakes und Volksverdummung. Eine Unterhausdebatte zu Medien und Misinformation* (17.12.2024)
- *Nerd Immunity. Navigating our Information Ecosystem* (14./16.01.2025)
- *Ein Anruf, der (Wissen) schafft?* (20.01.2025)
- *Lügen und Betrügen mit Vergnügen: Die besten Rezepte aus der Gerüchteküche* (21.01.2025)

b) Verena Mischitz (2025)

- *Vom Fakt zur Story. Fokus: Storytelling, Basics Wissenschaftskommunikation* (13.05.2025)

- *Zwischen akademisch und cringe: Wissenschaft visuell erzählen, ohne zu langweilen. Fokus: Sprache, Zugänglichkeit, Video-Elemente* (15./21.05.2025 und 24.06./01.07.2025)
- *Forschung in der Öffentlichkeit: Ist das schon Aktivismus?* (21.05.2025)
- *Forschung im Interview* (25.06.2025)

Weitere Veranstaltungen

- **Ausstellung:** „Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis“, Kurpfälzisches Museum, 21.11.2024-16.03.2025
- **Fireside-Chat zum Start der Nature Marsilius Gastprofessur 2024/25** mit Kai Kupferschmidt, Jan Rummel, Clara Vazquez-Martel und Friederike Nüssel, 9. Dezember 2024
- **Fireside-Chat zum Start der Nature Marsilius Gastprofessur 2025** mit Verena Mischitz, Claudia Quitmann, Ingmar Unkel und Michael Boutros, 12. Mai 2025
- **Marsilius kontrovers** *Genetisch getestet ins Leben starten? Genomisches Screening bei Neugeborenen auf dem Prüfstand* mit Georg F. Hoffmann (Kinder- und Jugendmedizin), Ralf Müller-Terpitz (Rechtswissenschaft), Christian Schaaf (Humangenetik), Eva Winkler (Medizinethik), 03. Juni 2025
- **Symposium zum Abschluss der 4. Young Marsilius Fellowships** *Dancing with Right & Wrong? An interdisciplinary symposium on knowing, doing and not being sure*, 17. Juli 2025
- **Marsilius kontrovers** *KI und mentale Gesundheit – Chance oder Risiko?* mit Michael Gertz (Informatik), Julia Peters (Philosophie) und Svenja Taubner (Psychologie), 25. September 2025

2. Vortragsveranstaltungen

- **Marsilius-Vorlesung** *Wie Erfahrungen uns prägen – langfristige Auswirkungen von Krisen und anderen Erfahrungen auf wirtschaftliche Erwartungen und Entscheidungen*, Ulrike Malmendier, (Haas School of Business, University of California, Berkeley), 14. November 2024
- **Öffentlicher Vortrag:** *Wie lebt man damit weiter? Der Krieg in der Ukraine – Gespräche mit Menschen in Butscha*, Stephan Herpertz (Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Bochum), 14. Januar 2025

- **Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur 2024/25** *Zwischen Pandemie und Populismus: Verantwortung und Vertrauen im Wissenschaftsjournalismus*, Kai Kupferschmidt, 22. Januar 2025
- **Öffentlicher Vortrag:** *Person - Thing - Robot*, David J. Gunkel (Philosophie, Northern Illinois University, USA), 20. Februar 2025
- **Öffentlicher Vortrag:** *Thoughts on the Future of the Global University*, Mark C. Elliott (Vice Provost for International Affairs, Mark Schwartz Professor of Chinese and Inner Asian History, Harvard University, USA), 26. März 2025
- **Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur 2024** *Wissenschaft kommunizieren in Zeiten planetarer Krisen*, Verena Mischitz, 3. Juli 2025
- **Marsilius-Vorlesung** *The Triple Burden in Transition: Undernutrition, Obesity, and Climate Change in the Lives of Adolescents and Young People*, Wafaie W. Fawzi (Harvard T.H. Chan School of Public Health, Harvard University), 14. Juli 2025

3. Retreats des Marsilius-Kollegs

Retreat der Marsilius-Fellows in Annweiler am Trifels
vom 26.05.-27.05.2025

26.05.2025

Jörg Pross, *Klima-Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen am Beispiel früher Kulturen Griechenlands: Ein interdisziplinärer Ansatz*

Jan Rummel, *Wie sich durch kognitiv-informierte individualisierte Visualisierungen das (Text-) Verständnis steigern lässt*

Bernd Lenz, *Soziales und biologisches Geschlecht: Eine Genderperspektive auf die Wechselwirkung zwischen Arbeit und psychischer Gesundheit*

27.05.2025

Nathalie Holz, *Aggression. Gewalthandeln und Reaktionsmuster - individuell und kollektiv*

Michael Boutros und Friederike Nüssel, *Ökumene und Genomforschung - die Direktoren des Marsilius-Kollegs stellen sich und ihre Forschung vor*

Retreat der Young Marsilius Fellows in Annweiler am Trifels
vom 12.03-14.03.2025

4. Vorträge im Rahmen der Montagsseminare der Fellows

Wintersemester 2024/25

Klima-Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen am Beispiel früher Kulturen Griechenlands: Ein interdisziplinärer Ansatz

14.10.2024: **Jörg Pross** (Geowissenschaft)

21.10.2024: **Diamantis Panagiotopoulos** (Archäologie)

Wie sich durch kognitiv-informierte individualisierte Visualisierungen das (Text-) Verständnis steigern lässt

04.11.2024: **Filip Sadlo** (Informatik)

11.11.2024: **Jan Rummel** (Psychologie)

18.11.2024: **Dörthe Herbrechter** (Bildungswissenschaft)

Aggression. Gewalthandeln und Reaktionsmuster - individuell und kollektiv

25.11.2024: **Thomas Maissen** (Geschichtswissenschaft)

02.12.2024: **Armin von Bogdandy** (Öffentliches Recht)

09.12.2024: **Nathalie Holz** (Entwicklungsneurowissenschaften
in der Psychiatrie)

The Impact of Empire: how imperial integration affects the resilience of socioeconomic systems to environmental changes

16.12.2024: **Ingmar Unkel** (Physische Geographie)

13.01.2025: **Aaron Schmitt** (Vorderasiatische Archäologie)

Soziales und biologisches Geschlecht: Eine Genderperspektive auf die Wechselwirkung zwischen Arbeit und psychischer Gesundheit

20.01.2025 **Bernd Lenz** (Neurowissenschaften / Suchtmedizin)

27.01.2025: **Christiane Schwieren** (Wirtschaftswissenschaften)

Zwischen Schmerzempfindung, Selbstgefühl und chronischen Schmerzen - medizinische und philosophische Perspektiven

27.01.2025: **Norbert Weidner** (Paraplegiologie)

03.02.2025: **Julia Peters** (Philosophie)

Sommersemester 2025

Zwischen Schmerzempfindung, Selbstgefühl und chronischen Schmerzen – medizinische und philosophische Perspektiven

28.04.2025: **Julia Peters** (Philosophie)

16.06.2025: **Norbert Weidner** (Paraplegiologie)

The Impact of Empire: how imperial integration affects the resilience of socioeconomic systems to environmental changes

05.05.2025: **Ingmar Unkel** (Physische Geographie)

07.07.2025: **Aaron Schmitt** (Vorderasiatische Archäologie)

Aggressive Bürgertugend oder gesellschaftliche Solidarität: Welche Antworten liefert ein (neuer) Republikanismus auf die Herausforderungen von Demokratie und EU?

12.05.2025: **Armin von Bogdandy** (Öffentliches Recht) und
Thomas Maissen (Geschichtswissenschaft)

Aggression. Gewalthandeln und Reaktionsmuster – individuell und kollektiv

27.05.2025: **Nathalie Holz** (Entwicklungsneurowissenschaften
in der Psychiatrie)

23.06.2025: **Thomas Maissen** (Geschichtswissenschaft)

Wie sich durch kognitiv-informierte individualisierte Visualisierungen das (Text-) Verständnis steigern lässt

19.05.2025: **Filip Sadlo** (Informatik)

26.05.2025: **Jan Rummel** (Psychologie)

30.06.2025: **Dörthe Herbrechter** (Bildungswissenschaft)

Klima-Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen am Beispiel früher Kulturen Griechenlands: Ein interdisziplinärer Ansatz

26.05.2025: **Jörg Pross** (Geowissenschaft)

14.07.2025: **Diamantis Panagiotopoulos** (Archäologie)

Soziales und biologisches Geschlecht: Eine Genderperspektive auf die Wechselwirkung zwischen Arbeit und psychischer Gesundheit

26.05.2025: **Bernd Lenz** (Neurowissenschaften/Suchtmedizin)

02.06.2025: **Christiane Schwieren** (Wirtschaftswissenschaften)

Abschluss-Sitzung

21.07.2025



MARSILIUS-VORLESUNG

WIE ERFAHRUNGEN UNS PRÄGEN

Langfristige Auswirkungen von Krisen und anderen Erfahrungen
auf wirtschaftliche Erwartungen und Entscheidungen

14.11.2024

16.00 Uhr, Aula der
Alten Universität, Heidelberg

**ULRIKE
MALMENDIER**

Haas School of Business
University of California, Berkeley (USA)
Mitglied des Sachverständigenrates
Wirtschaft

www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de





MARSILIUS-VORLESUNG

THE TRIPLE BURDEN IN TRANSITION

Undernutrition, Obesity, and Climate
Change in the Lives of Adolescents
and Young People

**WAFATIE W.
FAWZI**

Harvard T.H. Chan School
of Public Health
Harvard University (USA)

14.7.2025

16.00 Uhr, Aula der
Alten Universität, Heidelberg

www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de



NATURE MARSILIUS
GASTPROFESSUR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

ÖFFENTLICHER VORTRAG

ZWISCHEN PANDEMIE UND POPULISMUS

VERANTWORTUNG UND VERTRAUEN
IM WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS

KAI KUPFERSCHMIDT

WISSENSCHAFTSJOURNALIST
NATURE MARSILIUS GASTPROFESSOR

22.1.2025, 19.00 UHR



AULA DER ALTEN UNIVERSITÄT
GRABENGASSE 1
WWW.MARSILIUS-KOLLEG.UNI-HEIDELBERG.DE

 MARSILIUS
KOLLEG

Klaus Tschira
Stiftung



NATURE MARSILIUS
GASTPROFESSUR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION KAI KUPFERSCHMIDT

WISSENSCHAFTSJOURNALIST
NATURE MARSILIUS GASTPROFESSOR 2024/25

A: WORKSHOP

TALKING SCIENCE TO
NON-SCIENTISTS

Dr-Vortragende: Kirstin Hoppenhaus

1. Kursprache: Deutsch

Dienstag, 10.12.2024, 9–13 Uhr

Dienstag, 17.12.2024, 9–13 Uhr

2. Kursprache: Englisch

Mittwoch, 11.12.2024, 9–13 Uhr

Mittwoch, 18.12.2024, 9–13 Uhr

Zielgruppe: Studierende höherer Semester,
Doktoranden, Postdocs, Professoren

B: KARRIERETALK

EIN BERUF, DER (WISSEN) SCHAFFT?

Kursprache: Deutsch

Montag, 16.12.2024, 11–13 Uhr

Zielgruppe: Studierende höherer Semester,
Doktoranden, Postdocs

C: DEBATIER-WORKSHOP

FAKTES, FAKES UND

VOLKSVERDÜMMUNG

Eine Überwindungsfähigkeit in Medien und Misinformation

Dienstag, 17.12.2024, 15.30–17.00 Uhr

Zielgruppe: Alle Interessierte

D: WORKSHOP

NERD IMMUNITY

Navigating our Information Ecosystem

Kursprache: Englisch

Dienstag, 14.01.2025, 10–13 Uhr

Dienstag, 18.01.2025, 10–13 Uhr

Zielgruppe: Studierende höherer Semester,
Doktoranden, Postdocs, Professoren

E: WORKSHOP

EIN ANRUF, DER (WISSEN) SCHAFFT?

Kursprache: Deutsch

Montag, 20.01.2025, 10–13 Uhr

Zielgruppe: Doktoranden, Postdocs, Professoren

F: WORKSHOP

LÜGEN UND BETRÜGEN MIT

VERGNÜGEN: DIE BESTEN REZEPTE

AUS DER GERÜCHTEKÜCHE

Kursprache: Deutsch

Dienstag, 21.01.2025, 10–13 Uhr

Zielgruppe: Studierende höherer Semester,
Doktoranden, Postdocs, Professoren

MARSILIUS KOLLEG
Im Neuenheimer Feld 130.1

Informationen:  Anmeldung: 

 MARSILIUS
KOLLEG

Klaus Tschira
Stiftung



HOLTZBRINCK BERLIN
INSPIRE TOGETHER



ÖFFENTLICHER VORTRAG

WISSENSCHAFT KOMMUNIZIEREN IN ZEITEN PLANE- TARER KRISEN

VERENA MISCHITZ

JOURNALISTIN
GASTPROFESSORIN 2025

5, 19.00 UHR

UNIVERSITÄT

1
S-KOLLEG.UNI-HEIDELBERG.DE



WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

VERENA MISCHITZ

WISSENSCHAFTSJOURNALISTIN
NATURE MARSILIUS GASTPROFESSORIN 2025

A: WORKSHOP

VOM FAKT ZUR STORY

Fokus: Storytelling, Basics Wissenschafts-

kommunikation

1. Kursprache: Deutsch

Dienstag, 13.05.25, 10-14 Uhr

2. Kursprache: Englisch

Dienstag, 20.05.25, 10-14 Uhr

Zielgruppe: Studierende im Master,

Promovierende, Postdocs

B: WORKSHOP

ZWISCHEN AKADEMISCH UND
CRINGE: WISSENSCHAFT VISUELL
ERZÄHLEN, OHNE ZU LANGWEILEN

Fokus: Sprache, Zugänglichkeit, Video-Elemente

Kursprache: Deutsch

Gruppe 1:

Dienstag, 13.05.25, 10-14 Uhr

Dienstag, 22.05.25, 10-12 Uhr

Gruppe 2:

Dienstag, 24.06.25, 10-14 Uhr

Dienstag, 01.07.25, 10-12 Uhr

Zielgruppe: Studierende im Master,

Promovierende, Postdocs

C: DEBATTIER-WORKSHOP

FORSCHUNG IN DER ÖFFENT-
LICHKEIT: IST DAS SCHON
AKTIVISMUS?

Kursprache: Deutsch

Mittwoch, 21.05.25, 15-30-17:00 Uhr

Zielgruppe: Alle Interessierten

D: INTERAKTIVES SEMINAR

FORSCHUNG IM INTERVIEW

Kursprache: Deutsch

Mittwoch, 25.06.25, 10-12 Uhr

Zielgruppe: Studierende im Master,

Promovierende, Postdocs

MARSILIUS KOLLEG

Im Neuenheimer Feld 130.1



Informationen



Anmeldung

Klaus Tschira
Stiftung



HOLTBRINCK BERLIN
INSPIRE TOGETHER





MARSILIUS
KOLLEG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

MARSILIUS-
STUDIEN

Brückenseminare im Wintersemester 2024/25

Realität und Virtualität
 Dr. Kornelius Kammler-Sücker,
 Neuropsychologie / Physik
 PD Dr. Frederike van Oorschot, Theologie

Innovation for Future? – Opportunities for Accelerating Climate Action
 Dr. Maximilian Jungmann, Politikwissen-
 schaft / HCE
 Prof. Dr. Thomas Rausch, Molekular-
 biologie / HCE
 Dr. Johanna Schwarz, hei_INNOVATION

Tierversuche: Lebenswissenschaftliche und ethische Aspekte
 Prof. Dr. Sabine Chourbaji, Biologie/Zoologie
 Nils Schütz, Theologie/Ethik

AI and its training data - quality, biases and avoiding violations of data and copyright
 Prof. Dr. Jan Korbel, Genombiologie

Interdisziplinäres Studienprogramm

Was ist das?
 Ein Studienprogramm, das vom Marsilius-Kolleg gemeinsam mit Studierenden koordiniert und organisiert wird. Es steht allen Studierenden offen und kann mit dem Marsilius-Zertifikat abgeschlossen werden.

Was bringt (mir) das?
 Die Teilnehmer:innen erhalten Einblicke in neue Wissenschaftsbereiche, Anregungen für das eigene Studium und wertvolle Erfahrungen für das Berufsleben.



MARSILIUS
KOLLEG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Marsilius-Brückenseminar Wintersemester 2024/25
TIERVERSUCHE: LEBENSWISSENSCHAFTLICHE UND ETHISCHE ASPEKTE

SEMINARTERMINE
 Vorbesprechung:
 Fr., 08.11.,
 14.00 – 15.30 Uhr
 Seminarblock I:
 Fr., 13.12.,
 14.00 – 19.00 Uhr
 Seminarblock II:
 Sa., 14.12.

Sabine Chourbaji,
 Zoologie
 Nils Schütz,
 Theologie/Ethik



MARSILIUS
KOLLEG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Marsilius Bridge Seminars Winter Semester 2024/25
INNOVATION FOR FUTURE? – OPPORTUNITIES FOR ACCELERATING CLIMATE CHANGE

SEMINAR DATES
 Introductory session
 (online): Fri., 21.10.2024,
 12.30 – 13.30
 Block session:
 Wed., 09. &
 Thu., 10.12.2024
 9.00 – 17.00
 Workshop:
 Mon., 27.01.25
 9.00 – 17.00

Dr. Maximilian Jungmann,
 Political Science/HCE
 Prof. Dr. Thomas Rausch,
 Molecular Plant Physiology
 Dr. Johanna Schwarz,
 hei_INNOVATION



Weitere Informationen im heCO und
 unter: www.marsilius-studien.uni-heidelberg.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-heidelberg.de



MARSILIUS
KOLLEG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386


Marsilius-Brückenseminar Wintersemester 2024/25
REALITÄT UND VIRTUALITÄT

SEMINARTERMINE
 Einführung:
 Mo., 21.10.,
 11.00 – 13.00 Uhr
 Seminarblock I:
 Fr., 22.11.,
 10.00 – 18.00 Uhr
 Seminarblock II:
 Fr., 06.12.,
 10.00 – 18.00 Uhr
 Seminarblock III:
 Fr., 17.01.,
 10.00 – 18.00 Uhr


Dr. Kornelius Kammler-Sücker,
 Neuropsychologie / Physik
 PD Dr. Frederike van Oorschot,
 Theologie



Weitere Informationen im heCO und
 unter: www.marsilius-studien.uni-heidelberg.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-heidelberg.de



MARSILIUS
KOLLEG




UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Marsilius Bridge Seminars Winter Semester 2024/25
AI AND ITS TRAINING DATA – QUALITY, BIASES AND AVOIDING VIOLATIONS OF DATA AND COPYRIGHT

Prof. Dr. Jan Korbel,
 Human Genetics
 Prof. Dr. Frouzina Molnar-Gabor, Law
 Prof. Dr. Oliver Stegle,
 Bioinformatics

SEMINAR DATES
 Preparatory meeting:
 Mon., 28.10.2024,
 Block seminar dates:
 Tue., 10.12.2024,
 09.00 – 17.00
 Wed., 11.12.2024,
 09.00 – 17.00



Weitere Informationen im heCO und
 unter: www.marsilius-studien.uni-heidelberg.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-heidelberg.de



MARSILIUS
KOLLEG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

MARSILIUS-
STUDIEN

Brückenseminare im
Sommersemester 2025

MORGEN KANN ALLES ANDERS SEIN –
KRISENPRÄVENTION ALS INDIVIDUELLE UND GESAMT-
GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG
Prof. Dr. Monika Buhl, Bildungswissenschaft
Prof. Dr. Dr. Markus Ries, Kinder-, Jugend- und
Katastrophenmedizin

Interdisziplinäres
Studienprogramm

Was ist das?
Ein Studienprogramm, das vom Marsilius-Kolleg
gemeinsam mit Studierenden koordiniert und organisiert
wird. Es steht allen Studierenden offen und kann mit dem
Marsilius-Zertifikat abgeschlossen werden.

Was bringt (mir) das?
Die Teilnehmer:innen erhalten Einblicke in neue
Wissenschaftsbereiche, Anregungen für das eigene
Studium und wertvolle Erfahrungen für das Berufsleben.

Marsilius-Brückenseminar Sommersemester 2025
MORGEN KANN ALLES
ANDERS SEIN
KRISENPRÄVENTION ALS INDIVIDUELLE
UND GESAMTGESELLSCHAFTLICHE
HERAUSFORDERUNG

Prof. Dr. Monika Buhl,
Bildungswissenschaft
Prof. Dr. Dr. Markus Ries,
Kinder-, Jugend- und
Katastrophenmedizin

Marsilius Bridge Seminars Summer Semester 2025
DEBATING
BIOTECHNOLOGY

Prof. Dr. Friedrich Frischknecht,
Medicine / Biology
Prof. Dr. Nora Heinzlmann,
Philosophy / Engineering

SEMINAR DATES
Preparatory meetings:
Thu., 24.4.2025,
14.00 – 16.00,
Block course:
Tue., 29.7.2025,
9.00 – 18.00
Wed., 30.7.2025,
9.00 – 18.00
Venue:
Marsilius-Kolleg,
Im Neuenheimer Feld
130.1, Lecture hall
on the ground floor

Marsilius Bridge Seminars
Summer Semester 2025
CRACKING
THE CASE
Sustainable Strategy Development
for Wicked Problems

Dr. Maximilian Jungmann,
Political Science/HCE
Irina Merz,
Sustainability Think Tank/HCE
Prof. Dr. Thomas Rausch,
Plant Molecular Physiology/HCE

Marsilius-Brückenseminar Sommersemester 2025
MENSCH
UND MEER

Prof. Dr. Ulrike Gerhaid,
Geographie, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Annika Guse,
Biologie, LMU München
Prof. Dr. Nikolas Jaspert,
Geschichte, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Friederike Reents,
Germanistik, Kath. Universität
Eichstätt-Ingolstadt

SEMINAR TERMINE
Kursform und
Sitzung:
Mi., 30.4.2025,
15 Uhr per Zoom
Blockseminar:
Mi., 2.7.2025,
13 – 18 Uhr
Do., 3.7.2025,
9 – 18 Uhr
Fr., 4.7.2025,
9 – 13 Uhr
Veranstaltungsort:
Seminarraum im Gaste-
haus der Universität
Heidelberg, INF 370

mk MARSILIUS KOLLEG

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

MARSILIUS
kontroversi2

KI

UND MENTALE GESUNDHEIT CHANCE ODER RISIKO?

DO. 25.9.25,
19.00 UHR

IN Kooperation mit der
Heinrich Heine Stiftung

HEINRICH HEINE STIFTUNG
Lebendige Bildung

heidi
ONLINE

mk MARSILIUS KOLLEG

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

INTERNATIONAL
MARSILIUS ACADEMY

AI AND HUMAN VALUES

EXPLORING TECHNOLOGICAL,
SOCIAL, AND NORMATIVE
PERSPECTIVES

21 – 27 SEPTEMBER 2025

Venue: Marsilius Kolleg, Heidelberg

Scientific Committee: **Marla Becker** (Computational Linguistics), **Michael Wudars** (Genome Research), **Michael Gertz** (Computer Science), **Heinrich Heine** (Philosophy), **Frederike Rüssel** (Theology)

- reflecting critically on normative aspects of generative AI by linking perspectives from the sciences, humanities and media
- Excellent speakers from various fields
- Target Audience: PhD students and advanced master students from the humanities, social sciences, computer science and engineering
- Fee: 100€, including accommodation and catering

APPLY UNTIL
27 JUNE 2025

More
information
and application
www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de

Logo of the Ministry of Education and Research, Baden-Württemberg, and HCOH.

ORGANOIDS GERMLIN EDITING ARTIFICIAL INTELLIGENCE LIVIN MATERIALS NAN VEHICLES

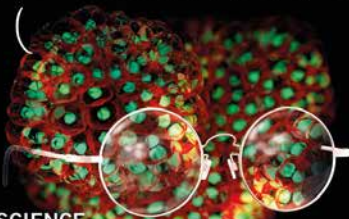
EMERGING BIOTECHNOLOGIES & ETHICS

28.11.bis
30.11.24

interdisciplinary
Conference with
perspectives from
Sciences and
Humanities

SCIENTIFIC ORGANIZERS:
OF. DR. NORA HEINZELMANN,
IMSEAM/PHIL. SEMINARY OF
RG UNIVERSITY, PHILOSOPHY
HRISTINE SELHUBER-UNKEL,
OF HEIDELBERG UNIVERSITY,
PHYSICS/MATERIAL SCIENCES
DR. JOACHIM SPATZ, MPI FOR
CAL. RESEARCH/HEIDELBERG
SITY, CELLULAR BIOPHYSICS/
BIOPHYSICAL CHEMISTRY

NO BRAIN(ER) ?!



THE SCIENCE,
ETHICS, AND
PHILOSOPHY
OF NEURAL
ORGANOIDS

28.11.24

19:00 UHR
AULA DER NEUEN
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
UNIVERSITÄTSPLATZ 1
69117 HEIDELBERG



PUBLIC PANEL DISCUSSION

PROF. DR. NORA HEINZELMANN,
IMSEAM/PHIL. SEMINARY OF
HEIDELBERG UNIVERSITY,
PHILOSOPHY

PROF. DR. S. MATTHEW LIAO,
SCHOOL OF GLOBAL HEALTH AT
NEW YORK UNIVERSITY (NYU),
BIOETHICS

PROF. DR. SIMONE MAYER,
ZOOLOGICAL INSTITUTE OF
THE KARLSRUHE INSTITUTE OF
TECHNOLOGY, SYSTEMIC
CELLULAR NEUROBIOLOGY

EURAT
ETHISCHE UND RECHTLICHE
ASPEKTE DER
TRANSLATIONALEN MEDIZIN

**MARSILIUS
KOLLEG**



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

**3.6.25
19 UHR**

kontroverse MARSILIUS

GENETISCH GETESTET INS LEBEN STARTEN?

GENOMISCHES SCREENING BEI NEUGEBORENEEN AUF DEM PRÜFSTAND

Eine interdisziplinäre Diskussion mit:

GEORG F. HOFFMANN, Kinder- und Jugendmedizin

RALF MÜLLER-TERPITZ, Rechtswissenschaft, Universität Mannheim

CHRISTIAN SCHAAF, Humangenetik

EVA WINKLER, Medizinethik



Marsilius-Kolleg
Im Neuenheimer Feld 130.1
69120 Heidelberg
und im LIVESTREAM

In Kooperation mit der
Rhein-Neckar-Zeitung





17.7.2025
10:30 – 17:30 UHR

DANCING WITH RIGHT &WRONG?

**AN INTERDISCIPLINARY
SYMPOSIUM ON KNOWING,
DOING AND NOT BEING SURE**

Join the Young Marsilius Fellows 2024/25
for their final event – an inspiring day with
discussions, workshops, an exhibition, special
guests, food and more.

MARSILIUS-KOLLEG

Im Neuenheimer Feld 130.1 | 69120 Heidelberg

Details and
registration:

